



► **2.4.000 - Das Qualifikationsprofil  
„Fachkraft zur Arbeits- und  
Berufsförderung“: eine Untersuchung  
zu ausgewählten Fragen der Akzeptanz  
und Umsetzung in der Praxis**

Entwicklungsprojekt: Projektbeschreibung

**Kirsten Vollmer (Claudia Frohnenberg)**

Laufzeit II/20 bis III/21

Bonn März 2020

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Telefon: 0228/107-2326

E-Mail: [vollmer@bibb.de](mailto:vollmer@bibb.de)

**Mehr Informationen unter:**

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

## **1 Das Wichtigste in Kürze**

Für die qualitative, inklusionsorientierte Berufsbildung behinderter Menschen ist die Qualifizierung und Professionalisierung der Fachkräfte an allen Lern- und Beschäftigungsorten eine entscheidende Stellschraube. Wesentlich für die Wirksamkeit diesbezüglicher Ordnungsmittel wie der Fortbildungsprüfungsordnung „Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“ (GFABPrV) ist deren Akzeptanz und Umsetzung in der Praxis. Das beabsichtigte Projekt soll daher entsprechende Erkenntnisse erzielen und zugleich Grundlagen für weitere Untersuchungen in einem heterogenen Feld erarbeiten, für das bisher kaum wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen. Hierfür werden nach Literaturrecherche und Informationsgesprächen mit Expertinnen und Experten Leitfragen für zwei Explorationsworkshops erarbeitet. In diesen Explorationsworkshops mit den Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen prüfenden Stellen einerseits und den Leitungen von Einrichtungen zur beruflichen Teilhabe behinderter Menschen, in denen GFAB vorrangig tätig sind, andererseits, sollen Erfahrungen und Einschätzungen zur Prüfungspraxis, den Berufsprofilen und -wegen der Prüflinge und zum Qualifizierungsangebot seitens dieser beiden relevanten Akteure bzw. Fokusgruppen gewonnen werden. Zugleich beabsichtigt der Explorationsworkshop mit den Vertreterinnen und Vertretern der prüfenden Stellen, deren fachlichen Austausch zu initiieren und einen Beitrag zum Aufbau eines fachlichen Netzwerks zu leisten und somit auch mittel- und langfristig die Qualität der Prüfungspraxis in einem Feld zu fördern, in dem im Gegensatz zu den Bereichen der gewerblichen Wirtschaft keine übergeordneten Kommunikations- und Arbeitsstrukturen bestehen. Eine schriftliche Befragung von Absolventinnen und Absolventen der neuen GFABPrV strebt Erkenntnisse über Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven dieser relevanten Fokusgruppe an. Die Ergebnisse der beiden Explorationsworkshops und der Auswertung der Rückläufe der Fragebögen sollen in einem Fachgespräch relevanten Verantwortlichen und Stakeholdern wie den zuständigen Ressorts BMBF und BMAS, der BA, dem Berufsverband der geprüften Fachkräfte und der BAG der Werkstätten für behinderte Menschen präsentiert und mit diesen diskutiert werden. Die Projektziele sind bildungs-, gesellschafts- und arbeitsmarktpolitisch relevant und aktuell: Die VN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen, der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zu deren Umsetzung, die Inklusionsdiskussion sowie Fachkräftemangel und Demografischer Wandel haben behinderte Menschen ins Blickfeld gerückt. Dies stellt die Berufsbildungspraxis zum Teil vor ungewohnte Herausforderungen, die Berufsbildungsforschung und -entwicklung wahrnehmen und beantworten muss.

## **2 Begründung**

### **Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB**

Das Entwicklungsprojekt ist dem Themenschwerpunkt „Berufliche Bildung in Vielfalt“ zugeordnet. Der Projektansatz zielt auf Erkenntnisgewinn zu Qualifizierung und Professionalisierung in einem quantitativ relevanten, heterogenen Feld (allein in Werkstätten für behinderte Menschen sind derzeit etwa 300.000 behinderte Menschen beschäftigt). Das Projekt entspricht nicht nur dem bildungspolitischen Ziel der Inklusion und der Berücksichtigung zunehmender Heterogenität, sondern knüpft auch im Sinne von Nachhaltigkeit an andere Arbeiten an: die Erarbeitung des inklusions- und kompetenzorientierten Qualifikationsprofils GFAB, die weit überdurchschnittlich nachgefragte BIBB-Orientierungshilfe und die wissenschaftliche Begleitung und Beratung externer Projekte wie z.B. des BMBF-geförderten Projekts zur Evaluation der Bildungsrahmenpläne in Werkstätten für behinderte Menschen (EvaBi). Unter den berufsbildungspolitisch relevanten Kriterien Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit kommt den GFAB, zu deren Aufgaben auch die Initiierung und Begleitung von Übergängen in Ausbildung und auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gehört, ausgeprägte Relevanz zu.

## **Ausgangslage/Problemdarstellung**

Die Projektziele sind bildungs-, gesellschafts- und arbeitsmarktpolitisch relevanter und aktueller als je zuvor: Die VN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen, der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zu deren Umsetzung, die Inklusionsdiskussion sowie Fachkräftemangel und Demografischer Wandel haben behinderte Menschen ins Blickfeld gerückt. Dies stellt die Berufsbildungspraxis zum Teil vor ungewohnte Herausforderungen, die Berufsbildungsforschung und Berufsbildungsentwicklung wahrnehmen und beantworten müssen. Der Berufsbildungsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen muss unter den berufsbildungspolitischen Kriterien Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit stärker als bisher als Untersuchungs- und Entwicklungsbereich beachtet und bearbeitet werden. Angesichts von etwa 300.000 Menschen allein in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Anspruch auf berufliche Bildung einerseits und dem Anliegen, mehr Übergänge in Ausbildung und Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen, andererseits, besitzt der Untersuchungsgegenstand hohe Relevanz.

## **Projektziele**

Das Projekt soll Erkenntnisse über ein heterogenes Tätigkeitsfeld generieren, über das bisher kaum wissenschaftliche Befunde vorliegen. Zielstellung des Projekts ist es vor allem, über die Prüfungspraxis einschließlich der Prüfungserfahrungen der prüfenden Stellen, die in diesem atypischen Beschäftigungsfeld die für Leistungen der Eingliederungshilfe zuständigen obersten Landesbehörden oder die von ihr bestimmten Behörden sind, sowie über Erfahrungen und Einschätzungen der einschlägigen Einrichtungsleitungen über Berufsprofile und Berufswege der Prüflinge einerseits und die der Prüfungsabsolventinnen und Prüfungsabsolventen andererseits, zu generieren.

## **Transfer**

Integraler, abschließender Teil des Entwicklungsprojekts mit Forschungsanteil ist ein Fachgespräch, bei dem den für das Untersuchungsfeld relevanten Stakeholdern die Erkenntnisse vorgestellt und mit ihnen diskutiert werden sollen. Hiervon sind neben Informationen und fachlichem Austausch initiierende Anregungen für die unterschiedlichen Stakeholder und deren Organisationen und Institutionen zu erwarten.

Darüber hinaus ist beabsichtigt, die Projektergebnisse im Ausschuss für Fragen behinderter Menschen (AFbM) vorzustellen und innerhalb der Vortragstätigkeit der Projektleitung bei Fachtagungen u.a. und der entsprechenden Publikationstätigkeit aufzunehmen.

## **3 Konkretisierung des Vorgehens**

### **Methodische Vorgehensweise**

In einem ersten Schritt werden Literaturrecherche und Informationsgespräche mit Expertinnen und Experten des Untersuchungsgegenstandes durchgeführt.

Auf dieser Grundlage werden gemäß der Projektziele Leitfragen für die beiden geplanten Explorationsworkshops erarbeitet.

Parallel erfolgt die Erarbeitung eines Fragebogens für eine schriftliche Befragung von Absolventinnen und Absolventen der neuen GFABPrV, der den Vertreterinnen und Vertretern der prüfenden Stellen beim Explorationsworkshop mit der Bitte vorgestellt wird, diesen an Prüfungsabsolventinnen und Prüfungsabsolventen weiterzuleiten. Durch den Einbezug der prüfenden Stellen in die Übermittlung des Fragebogens an die Prüfungsabsolventinnen und -absolventen wird Zugang zu diesen und entsprechender Rücklauf angestrebt.

Anschließend erfolgt die Planung und Organisation der beiden Explorationsworkshops einschließlich Terminabstimmung, Einladung der Teilnehmenden, Ablaufplanung und Vorbereitung der Dokumentation der Ergebnisse etc.

Die leitfragenorientierte Durchführung der Explorationsworkshops ist wie folgt geplant:

Ein erster Workshop mit den Vertreterinnen und Vertretern der prüfenden Stellen fokussiert Erfahrungen und Einschätzungen dieser Verantwortlichen mit der Prüfungspraxis einschließlich der Berufsprofile und Berufswege der Prüflinge. Dieser Workshop beabsichtigt zusätzlich, den fachlichen Austausch der Teilnehmenden untereinander zu initiieren und damit einen Beitrag zum Aufbau eines fachlichen Netzwerks zu leisten, das mittel- und langfristig die Qualität der Prüfungspraxis fördert. Darüber hinaus soll der Workshop dafür genutzt werden, den Vertreterinnen und Vertretern der prüfenden Stellen den Fragebogen für die schriftliche Befragung der Absolventinnen und Absolventen der neuen GFABPrV zu erläutern, sie für die Weiterleitung der Fragebögen an die Prüflinge zum Abschluss des Prüfungsvorgangs zu gewinnen und damit Zugang zu den Prüflingen und entsprechenden Rücklauf zu erzielen.

Ein weiterer Explorationsworkshop mit Vertretern und Vertreterinnen von Einrichtungen zur beruflichen Teilhabe behinderter Menschen soll leitfragenorientiert Erkenntnisse und Einschätzungen der Einrichtungsverantwortlichen darüber gewinnen, ob und warum sie GFAB beschäftigen, wie sie deren Qualifizierung ermöglichen und durchführen und wie sie den Qualifikationserfolg bewerten.

Das methodische Vorgehen wird aufgrund der Besonderheit und Heterogenität des Untersuchungsfeldes gewählt, in das mit diesem Projekt gemäß der Projektziele explorativ Erkenntnisschneisen angelegt werden sollen, mit denen Grundlagen für Folgeprojekte geschaffen werden.

## Literaturhinweise

NATIONALER AKTIONSPLAN 2.0 DER BUNDESREGIERUNG ZUR UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION (UN-BRK) - Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. (Hrsg.) Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 2016 –

URL: [http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Schwerpunkte/inklusion-nationaler-aktionsplan-2.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Schwerpunkte/inklusion-nationaler-aktionsplan-2.pdf?__blob=publicationFile&v=4) (Stand: 11.02.2020)

ÜBEREINKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie zu dem Fakultativprotokoll v. 13.12.2006 zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. In: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil II Nr. 35, ausgegeben zu Bonn am 31.12.2008

VOLLMER, Kirsten: Inklusion benötigt Region: Das neue personenzentrierte und kompetenzorientierte Qualifikationsprofil „Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“. In: Die Berufliche Rehabilitation. Zeitschrift zur beruflichen und sozialen Teilhabe. 31 (2017) 3, S. 199-205

VOLLMER, Kirsten (2019): A 3.3 Inklusion behinderter Menschen in Berufsbildung. In: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. S. 87. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.) Bonn 2019 – URL:

[https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2019.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2019.pdf) (Stand: 11.02.2020)

VOLLMER, Kirsten; METTIN, Gisela; FROHNENBERG, Claudia: Orientierungshilfe Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung. Ein kompetenzorientiertes und personenzentriertes Fortbildungsprofil. In: Berufsbildung in der Praxis. Bundesinstitut für Berufsbildung(Hrsg.), Bonn. URL:

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/10161> (Stand: 11.02.2020)

VERORDNUNG ÜBER DIE PRÜFUNG ZUM ANERKANNTEN FORTBILDUNGSABSCHLUSS GEPRÜFTE FACHKRAFT ZUR ARBEITS- UND BERUFSFÖRDERUNG (Arbeits- und Berufsförderungsfortbildungsprüfungsverordnung – GEFABPrV) vom 13.12.2016 (BGBl. I S 2909). URL:

<https://www.bibb.de/tools/berufesuche/index.php/regulation/fkberufsfoerderung2016.pdf>

(Stand: 11.02.2020)